

**I M P R E S S U M**

«GLOBETROTTER – Das Magazin für Entdeckungsreisende» erscheint vierteljährlich. Auflage 41 000

**Abo-Service/Card-Anmeldung:**

www.globetrotter.ch/magazin  
E-Mail: club@globetrotter.ch  
Globetrotter-Magazin,  
Rennweg 35, 8023 Zürich  
Tel. 044 213 80 60, Fax 13.  
Das Abo der Zeitschrift ist einer der Vorteile der Globetrotter-Card.  
Preis: Fr. 30.– pro Kalenderjahr,  
Ausland: in EU-Ländern € 20.–,  
andere Kontinente US-\$ 25.–

**Redaktionsadresse:**

GLOBETROTTER-Magazin,  
Rennweg 35, 8023 Zürich  
Tel. 044 213 80 10, Fax 11.  
E-Mail: club@globetrotter.ch

**Redaktion:**

Walter Kamm (Chefredaktor)  
Assistenz: Silvia Keller,  
Jeannine Keller, Eva Tichy

**Konzept+Grafik:** Jeannette Engel

**Inserate und Vertrieb:**

Globetrotter Club  
Silvia Keller/Jeanne Keller  
Rennweg 35, Postfach 7126  
8023 Zürich, Tel. 044 213 80 60

**Druckvorstufe:**

Zürichsee Druckereien AG, Stäfa

**Druck:** Weberprint.ch, Biel

**Bezugsquellen der Zeitschrift:**

GLOBETROTTER-Reiseläden

- Aarau: Graben 4  
Tel. 062 834 07 07
- Baden: Badstrasse 8  
Tel. 056 200 21 00
- Basel: Falknerstrasse 4  
Tel. 061 269 86 86
- Bern: Aarberggasse 21  
Tel. 031 326 60 00
- Bern: Neugasse 23  
Tel. 031 326 60 60
- Biel: Collègasse 9  
Tel. 032 328 32 32
- Chur: Gäuggelistr. 20  
Tel. 081 382 02 02
- Fribourg: Rue de Lausanne 28  
Tel. 026 347 48 00
- Luzern: Rütligasse 3  
Tel. 041 248 00 00
- Olten: Hauptgasse 25  
Tel. 062 206 77 88
- St. Gallen: Merkurstrasse 4  
Tel. 071 227 40 90
- Schaffhausen: Schwertstr. 9  
Tel. 052 633 00 33
- Thun: Bälliz 61  
Tel. 033 227 37 37
- Winterthur: Untertor 21  
Tel. 052 269 07 07
- Zug: Alpenstrasse 14  
Tel. 041 728 64 64
- Zürich: Löwenstrasse 61  
Tel. 044 228 66 66
- Zürich: Limmatquai 70  
Tel. 044 267 30 30
- Zürich: Rennweg 35  
Tel. 044 213 80 80

**Copyright:**

© 2007 Globetrotter Club, Zürich.  
Nachdruck oder Reproduktion in irgendeiner Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.

*Liebe Reisefans,*



**D**er 3. Mai 2007 markiert eine Sternstunde in der bewegten Globetrotter-Story, als am renommierten Swiss Economic Forum unser Globetrotter Travel Service als KMU High-Flyer des Jahres ausgezeichnet wurde. 1200 der innovativsten Unternehmer, Politiker und berühmte Gäste aus aller Welt lauschten gebannt dem Referat meines Kollegen André Lüthi, der unser Reiseunternehmen in den letzten Jahren mit seiner Tatkraft stark geprägt hat. Mitten unter der Wirtschaftsprominenz eine so ehrenhafte Rolle zu spielen gab auch mir als Gründer und ehemaligem «Kellerkind» mit Tellerwäscherkarriere Genugtuung und Freude, für die Reisefans hierzulande so viel erreicht zu haben.

Das Wesentlichste kam aber erst noch, als André dem UNO-Sonderbotschafter Adolf Ogi eine Skulptur überreichte, die in der UNO als Mahnmal für den Klimawandel aufgestellt wird. Wie kam es zu dieser symbolhaften Aktion, die in den Medien ein grosses Echo fand?

**S**eitdem eindeutig klar ist, dass die Polkappen und alle Gletscher am Abschmelzen sind, und seit die ganze Welt die Dokfilme «Eine unbequeme Wahrheit» und «Oil Crash» sah, ist die Öffentlichkeit auf das Thema Klimawandel fokussiert. Globetrotter arbeitet seit Jahren mit myclimate.org zusammen. Als André im April eine Nordpol-Expedition unternahm, hackte er dort einen 30-Kilo-Eisbrocken weg und brachte ihn in die Schweiz. Hier hatten die schmelzenden Gletscher tausendjähriges Arvenholz freigegeben, das nun mit geschmolzenem Nordpoleis kombiniert wurde. Die Skulpturen werden verkauft, der Erlös geht an Myclimate, die damit Projekte zur alternativen Energiegewinnung in die Praxis umsetzen. Ausführliche Story Seite 28.

**S**eit 25 Jahren unterstützt der Globetrotter Club die wirkungsvollsten Umweltorganisationen. Damals schlug ich vor, von jedem Flugpassagier weltweit am Airport einen «Öko-Fünfliber» einzukassieren und für Klimaschutzprojekte zu

verwenden. Ich wurde als Utopist belächelt. 1990 spendete der «kleine Globetrotter» dem WWF Fr. 100 000. Jetzt springen auch Kuoni, Hotelplan und andere Reiseunternehmen auf den Myclimate-Zug auf – gut so! Viele Regierungen wollen handeln, einige grosse Airlines haben angekündigt, Öko-Taxen zu erheben.

Seit vielen Jahren veröffentlichen wir unsere «Adressen für eine bessere, gerechtere Welt» – auch diesmal wieder 160 sorgfältig selektionierte Hilfswerke und Organisationen. Das Ziel ist, dass Informationen und Inspirationen fliessen und dann reichlich Engagement und Taten folgen. Globetrotter selber unterstützt dieses Jahr die Hilfswerke Asral-And (Suppenküche und Heim für Strassenkinder in Ulan Bator) und NAG Home of Hope (Kinderheime für Strassenkinder in Kathmandu) mit Spenden von je 10 000 Franken.

**D**as Elementarste ist, mehr Bewusstheit zu schaffen über die Natur aller Dinge und des Menschen als Teil der universellen Schöpfung/Evolution – und dass unser Wohlergehen davon abhängt, ob unser eigen-williges Tun kompatibel ist mit der perfekten kosmischen Ordnung. Unser Lebensraum, der Planet Erde, bietet alles, was wir brauchen, in Fülle – für eine angemessene Zahl Bewohner. Auf der Basis der natürlichen Entwicklung funktioniert alles in einem über viele Millionen Jahre entstandenen Gleichgewicht der gegenseitigen Abhängigkeiten, dem Gesetz der universalen Harmonie. Wenn wir dieses nun in kurzer Zeit völlig durcheinanderbringen, müssen wir uns nicht wundern, wenn das menschliche Dasein – trotz des hochgelobten sog. Fortschritts – in den wesentlichen Bereichen immer weniger harmonisch ist.

Offensichtlich ist die Menschheit daran, sich elementare Grundlagen für ein lebenswertes Dasein zu zerstören – primär verursacht durch die extreme Überbevölkerung in Verbindung mit der Mentalität von Egoismus, Gier und Ausbeutung. Machen sich die Menschen in den Wohlstandsländern keine Gedanken darüber, weshalb ausgerechnet hier immer mehr Krankheiten/Leiden entstehen, immer mehr gesellschaftliche Probleme? Ist es ihnen egal, ihren (Ur)Enkeln dereinst eine ausgeplünderte Planetenruine zu hinterlassen? Wären da zehnmal weniger Menschen (Konsumenten), gäbe es diese Situation nicht. Die Urkraft und Intelligenz der kosmischen Ordnung wird für eine neue Balance auf anderer Basis sorgen, ob es uns passt oder nicht.

Herzlich   
Walo Kamm  
walter.kamm@globetrotter.ch

*P.S. Wer im «Globetrotter» schreiben will – bitte die neuen Schreibregeln Seite 89/90 beachten!*